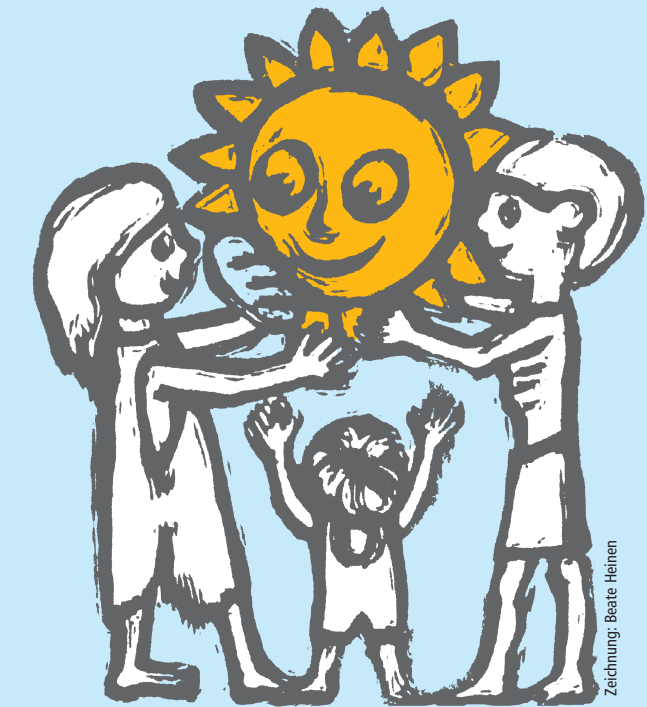
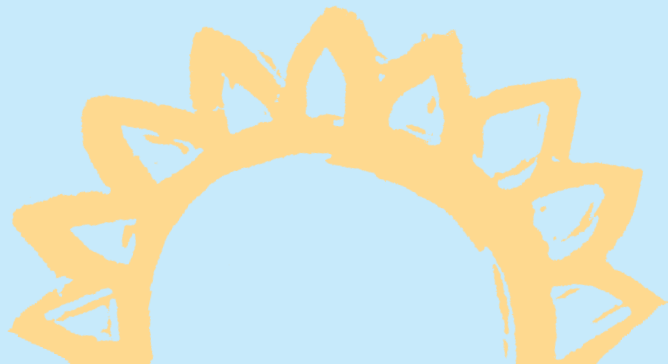


20 Jahre
1990 – 2010



Zeichnung: Beate Heinen



Der Elternverein schrieb uns:

Dezember 2010

Liebe Freunde unserer Kinder! **„Дорогие друзья наших детей!“**

Wir gratulieren von ganzem Herzen der „Sonne für Kinder von Tschernobyl“ zu ihrer 20jährigen Arbeit für unsere krebserkrankten Kinder. Besondere Dankesworte richten wir an unsere gute Seele, Frau Karla Aurich. Wir konnten die zwei Sanatorien nur dank ihrer Initiative und Beharrlichkeit bauen. Sie versteht unser Leid und hilft immer dort wo wir große Not haben.

Wir möchten allen danken, die unseren Kindern geholfen haben. Über 800 krebserkrankte Kinder konnten sich in den Jugendherbergen und bei Ihnen, liebe Gastfamilien, erholen.

Die Kinder lernten Ihre großherzige und liebesgute Gastfreundschaft kennen und Ihr wunderschönes Land.

Für sie sind das unvergessliche Zeiten.

Ein herzliches Dankeschön Frau Dagmar Lülldorf-Mudersbach. Seit neun Jahren organisiert sie die Erholung unserer Kinder. Und die Erholung trägt wesentlich zu ihrer Genesung bei.

Da nicht alle Kinder ins Ausland reisen können, konnten wir mit Ihrem Spendengeld, liebe Spender, ein Sanatorium bauen, gemeinsam mit dem Belarussischen Gesundheitsministerium, in dem sich Mütter mit ihren krebserkrankten Kindern erholen können.

Ausgebaut wurde in einem Sanatorium eine Etage für 30 kranke Jugendliche. Das ist sehr wichtig, denn nun können die Jugendlichen gemeinsam von Ärzten und Psychologen betreut werden. Sie lernen mit ihrer Krankheit umzugehen und nicht in Depression zu verfallen.

Nicht zu vergessen der Kindergarten, der mit Ihrem Geld eingerichtet wurde. Nach der Kindergartenzeit können die Kinder dort noch 4 Jahre die Schule besuchen. Gerade die kranken Kinder können den Schulalltag in den normalen Schulen nicht bewältigen.

Frau Aurichs Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe wurde bei allen Objekten verwirklicht, denn alles entwickelte sich weiter.

Eine große Bedeutung haben die Spenden von dringend benötigten Medikamenten und von medizinischen Geräten, die die „Sonne“ realisiert hat. Ungelogen kann man sagen, dass Sie vielen Kindern zu überleben halfen.

Wir können uns nur immer wieder für Ihre große Hilfe bedanken und wir wären sehr glücklich, wenn Sie zu uns kämen und alles sehen könnten. Wir laden Sie herzlich ein.

Alle Eltern und Kinder sind voller Dankbarkeit für Ihre Hilfe und wünschen Ihnen Glück und Gesundheit für Ihre Familien.

Все родители и дети преисполнены благодарности за Вашу помощь и желают Вам счастья и здоровья Вашим семьям.

Professor Dr. Olga Alenikowa
Leiterin
des Kinderonkologie-
und Hämatologiezentrums

Jewgeni Ukraintsew
Vorsitzender
des Elternvereins
„Kinder in Not“ NGO



Unsere Sorgenkinder

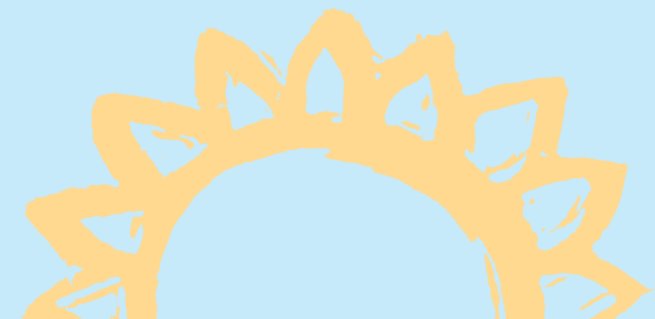
Das Leid dieser Kinder zu lindern gilt unsere Hilfe mit Medikamenten. Verzweifelt fragen sich immer wieder die Eltern: „Warum, Warum? Was haben wir getan, dass wir und unsere Kinder dieses Schicksal erleiden müssen?“



Medikamente

Oft kommt per Fax ein Hilferuf des Kinderonkologischen Zentrums mit der Bitte um lebenswichtige Medikamente aber auch die Bitte um Hilfe bei der Reparatur eines wichtigen medizinischen Gerätes.

Das Beatmungsgerät, wurde vom Hilfsfond „Helft Uns Leben“ der Rhein-Zeitung Koblenz gesponsert.



Sonne für Kinder von Tschernobyl

Kindererholung

Sie sehen hier fröhliche und unbeschwerte Kinder.

Was Sie nicht sehen, sind die Narben an ihren kleinen Körpern und Seelen. Folgen von Operationen. Die Haare sind nach der Chemotherapie auch wieder gewachsen. Was haben die Kinder an Schmerzen und Leid in ihrem kurzen Leben erfahren müssen. Und immer wieder die Angst vor den Nachuntersuchungen und die Frage: „Bin ich gesund?“

Aber beglückend ist es, wenn von den Kindern der ersten Gruppen ein Hochzeitsfoto kommt und nicht wenige Zeit später ein Bild von ihrem Kind.



Sanatorium für Mutter und Kind

Ein Blick in das Gästebuch überzeugt jeden Besucher, wie glücklich die Mütter mit ihren Kindern dort sind. Eine Sauna ist im Haus und alle anderen Anwendungen befinden sich im Hauptgebäude, einem Sanatorium für nierenkranke Kinder.



Liebe Freunde
der Kinder von Tschernobyl,

Dezember 2010

wir wollen Ihnen mit diesen Bildern einen kleinen Einblick geben, was mit Ihrem Geld Gutes getan wurde. Wir können sagen, dass keine Mark und später kein Euro „in den Sand gesetzt“ wurde.

Die Durchführung der Projekte in Minsk war nicht immer ganz einfach aber letztendlich zählt der Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit den Beamten des Gesundheitsministeriums war sehr konstruktiv, denn auch sie wollten den Kindern, die so sehr unter den Folgen des GAU von Tschernobyl leiden müssen, helfen. Wesentlich zum Gelingen der Projekte trug der Vorsitzende des Elternvereins, Herr Ukrainzew bei. Unsere langjährige Zusammenarbeit ist von großem gegenseitigem Respekt und großem Vertrauen getragen.

Immer wieder werden wir gefragt: „Strahlt es denn immer noch?“ darauf eine kurze Antwort: Plutonium hat eine Halbwertszeit von 24.400 Jahren.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir hier keine einzelnen Spender nennen. Das würde den Rahmen gewaltig sprengen. Nur bei der Caritas Mayen möchten wir uns besonders bedanken. Sie hat freundlicher Weise unsere Buchhaltung übernommen. Da wir eine reine private Initiative sind also kein Verein, stellt sie für uns die Spendenbescheinigungen aus. Tausend Dank Frau Bertram!!

Die Katastrophe liegt nun schon 24 Jahre zurück. Aber Boden und Lebensmittel sind immer noch kontaminiert. Ständig gibt es neue Erkrankungen besonders bei Kindern. Und leider verlieren auch viele Kinder den Kampf um ihr Leben.

Deshalb meinen wir, dass wir so lange wir können helfen müssen. Bitte geben Sie den Eltern auch weiterhin das Gefühl, dass sie mit ihren oft erdrückenden Sorgen nicht alleine gelassen werden.

Ihre
Karla Aurich



Aksakowschtschina

Aussagen von Jugendlichen: „Hier sind wir unter uns und müssen nicht das Zimmer mit Erwachsenen teilen“.

„Wir können unsere Musik hören, wir gehen gemeinsam spazieren und haben gelernt, dass wir alle die gleichen Probleme haben“.

„Wir sind so froh, dass es diese Möglichkeit gibt“.



Kindergarten

Tatjana Scheglowa, Minsk, hatte die Idee, einen Kindergarten für krebskranke Kinder einzurichten. Mit viel Elan überwand sie alle bürokratischen Hindernisse.

Die Kinder sind den ganzen Tag dort. Jede Gruppe hat auch ihr Schlafzimmer, denn die Kinder ermüden sehr schnell. Auch wird auf die regelmäßige Einnahme der Medikamente geachtet. Viele Kinder wollen abends gar nicht nach Hause, „Es ist so schön hier“.

